

## Uckermark: Naturschätze zwischen Oder und Havel

11.-17. Juni 2023



**Reiseleiter: Lou Bertalan**

**Gäste: 7**

Die Uckermark besticht vor allem durch ihre landschaftliche Schönheit: In dieser strukturarmen Region bestimmen eiszeitliche Moränenhügel mit teils sehr alten Buchenwäldern und kleinteiliger Landwirtschaft, gespickt mit klaren Seen und Heidegebieten das Bild, ein idealer Rückzugsort für in Deutschland selten gewordene Brutvogelarten wie den Raubwürger, die Grauammer, den Drosselrohrsänger und den Schreiadler. Der alte Spruch "hier ist die Welt noch in Ordnung", drängt sich einem angesichts sonstwo allgegenwärtiger Verluste natürlicher Lebensräume auf. Das Wetter war größtenteils sonnig mit Wolken, nur an einem Tag mussten wir nachmittags wegen kräftigem Regen wieder in die Herberge.

### **Highlights:**

- ein Schreiadler und ein Wespenbussard kreisen beim Blumberger Wald über unseren Köpfen
- auf den Moränenseen Gänsesäger und Schellenten mit ihren Küken
- 4 Schwarzstöche, eine Trauerseeschwalbe und 2 Beutelmeisen im Oderbruch
- im Grumsin posiert ein singender Zwergschnäpper, ein Pirol "spinnt" dazu
- in der Retzower Heide gleich 3 Wiedehopfe, 1 Raubwürger, Schwarzkehlchen, Grauammern und eine frische Wolfsspur

### **So.11.06.2023:**

Am frühen Nachmittag trifft sich die Frauen-Power-Reisegruppe (6 Frauen, 1 Mann) zu Kaffee und Kuchen im Restaurant des wunderbar auf einer Halbinsel im Wurlsee gelegenen Hotels Lindenhof. Nach dem Kennenlernen machen wir einen kleinen Spaziergang rund um die Halbinsel. Auf dem See tummeln sich etliche Graugänse, die 10 Haubentaucher sind allesamt ohne Jungen unterwegs und während des Spaziergangs werden die mindestens zwei ansässigen Eisvögel nur gehört (später dann auch vielfach beim Fischen gesehen). Auch eine Schellentenfamilie mit 3 etwas älteren Dunenküken wohnt auf dem Wurlsee. Ein Sommergoldhähnchen singt ausdauernd direkt hinter dem Hotel und wir lauschen dem melodischen Gesang des Gartenrotschwanzes. Das Abendessen ist wie jedes Mal hier auf dem Lindenhof exquisit, da hat ein Gourmet-Koch seine Hand im Spiel! Nach dem Abendessen wird noch eine kleine Exkursion zur Retzower Heide gemacht in der Hoffnung, Waldschnepfen zu Gesicht zu bekommen. Die zeigen sich heute zwar nicht, aber die Heide ist ein Juwel - in der Dämmerung können wir einen Raubwürger, ein Neuntöterpaar, sowie Grauammer und Schwarzkehlchen beobachten. In der Ferne hört man immer wieder Kraniche.

### Mo.12.06.2023:

Am Vormittag wandeln wir auf Fontanes Spuren am südlichen Ufer des Großen Stechlin, einem der tiefsten Seen dieser Region, der neben Fontanes Roman auch wegen einer hier endemischen Fischart, der Stechlin-Maräne, bekannt ist. Vom Ufer aus beobachten wir kreisende Bussarde, Rotmilane und Flussschwärme, und irgendwann taucht auch endlich ein Fischadler auf. Am Ufer rastet eine Gänsesägerfamilie auf einem Baumstamm, im Buchenwald tutet eine Hohлтаube, eine adulte Sturmmöwe fliegt vorbei und bei der Forschungsstation hat ein Grauschnäpper sein Revier.

Zu Mittag wird natürlich im Fontanehaus in Neuglobsow gegessen, wo es erstklassigen Spargel gibt. Am Nachmittag besuchen wir den Schloßpark in Rheinsberg, eine ebenfalls geschichtsträchtige Stätte (danke an Ilka für die Erläuterungen). Es ist recht heiß, daher tut sich am frühen Nachmittag bei den Singvögeln auch nicht viel, hier hören und sehen wir aber unsere ersten Drosselrohrsänger und ein Neuntöterpaar besucht abwechselnd das in einem Weißdornstrauch verborgene Nest - zu unserem Vergnügen, denn wir beobachten diese hübschen Vögel lange und ausführlich. Drei Orchideenarten blühen gerade noch so, direkt neben dem Weg, außerdem können vier Libellenarten bestimmt werden und auch ein Trauermantel fliegt vorbei. Zum Schluß stellen wir noch einer Nachtigall nach, die wir in den Anlagen "akustisch aufgespürt" haben, und die dann auch glatt vor uns über den Weg fliegt.

Di.13.06.2023:

Einige Mutige stehen heute schon kurz nach fünf zu einer Frühexkursion auf der Matte - wir laufen am Küstrinchener Bach entlang, in einem märchenhaften, wildwuchernden Auwald nebst bewaldeten Moränenhügeln. Ein Waldwasserläufer, der vielleicht sogar hier in der Gegend gebrütet hat, sowie ein adulter Seeadler überfliegen uns. Im Wald freuen wir uns vor allem an den 5 Waldlaubsängern, die hier singen; am Wehr gibt es zwei Gebirgstelzen und eine weitere Schellentenfamilie. Auf dem Weg zum Oderpolder halten wir kurz in der Provinzhauptstadt Prenzlau, suchen und finden zwei schlichtfarbene Männchen der Kolbenente auf dem dortigen Unteruckersee. Ein Schwanenpaar hat 8 Dunenküken. Einen längeren Aufenthalt gönnen wir uns am Randower Bruch, einer ausgedehnten Grünlandfläche, wo auf den frisch gemähten Wiesen viele Greife zu erwarten sind. Und in der Tat, neben vier Weißstörchen und einigen Kranichen sehen wir: 3 Schwarzmilane, mindesten 5 Rotmilane, 2 adulte Seeadler, mindestens 3 Rohrweihen, 6 Mäusebussarde, 2 Schreiadler (davon einer nahe bei uns kreisend), einen männlichen Wespenbussard (ebenfalls wunderbar im Licht über uns) und 4 Turmfalken. Mit dem Fischadler vom Wurlsee und dem Baumfalken im Oderpolder sind das heute zehn Greifvogelarten - wenn auch die Falken streng genommen nicht zu den Greifvögeln zu zählen sind. Die Oderpolder sind auch jetzt im Sommer ein Paradies für Vögel: schon vom Parkplatz aus erspähen wir 4 Schwarzstörche am Himmel, hier auch ein paar nette Bluthänflinge gut zu sehen, dann Drosselrohrsänger an der Brücke über den Oderkanal, danach Kleinspecht, 3 Gelbspötter, Beutelmeisen, Schilfrohrsänger und Rohrschwirl, eine Trauerseeschwalbe, und auf einem Teich zum Schluß auch Pfeifenten und ein Flussuferläufer, außerdem recht viele Neuntöter und Dorngrasmücken. Eine Sperbergrasmücke taucht leider nur kurz auf und warnt dann schnarrend aus dem Gebüsch. Von den zwei Wendehälsen können die meisten von uns wenigstens einen gut sehen. Kurzum, der heutige Tag war mit 108 gesehenen Vogelarten der artenreichste dieser Reise!





*Rotmilan (Lou Bertalan)*

**Mi.14.06.2023:**

Unser erster Stopp nach knapp einer Stunde Fahrt Richtung Südosten (unterwegs immer wieder Kraniche auf den Feldern stehend) ist der große Grimnitzsee. Von der Beobachtungsplattform aus sind die Vögel allerdings recht weit, etliche Haubentaucher und ein Zwergtaucher sowie vier immature Steppenmöwen sind da. Bei Altkünkendorf können wir nahe beieinander drei der besten mitteleuropäischen Sänger hören: Sumpfrohrsänger, Gelbspötter und Singdrossel. Auch hier recht viele Neuntöter und einige singende Grauammern in einer anmutigen ländlichen Gegend, bevor wir dann ins Blätterdach des Grumsin eintauchen. Der Grumsin ist Weltnaturerbe weil er einer der wenigen noch großen alten Buchenwälder ist. Im Wald belästigen uns zwar viele Mücken - in den Moränengruben gibt es überall Teiche und auwaldähnliche Strukturen, die werden aber schnell vergessen durch einen sehr merkwürdig "spinnenden" Pirol (soll wohl sein Gesang gewesen sein) und hinterher das Highlight des Tages: ein Zwergschnäpper Männchen, das sich durch unsere Anwesenheit zum Verteidigen seines Reviers befugt fühlte und dabei schwanzstehend auf einem freien Ast in mittlerer Höhe sang - leider kein rotkehliges,

aber dennoch beeindruckend durch die klaren Töne seines kadenzartigen Gesangs. Ein sehr gutes aber auch preisintensives Mittagessen nehmen wir im NABU-Zentrum an der Blumberger Mühle zu uns. Das ersehnte Beutelmeisennest wurde zwar nicht gefunden, aber dafür ist das Gelände der Fischteiche hervorragend zur Beobachtung von allerlei Feuchtgebietsarten. Von einem Beobachtungsturm sehen wir Schnatter-, Krick-, Tafel-, Reiher-, Schell- und sogar zwei Knäkenten. Dazu ein Rohrweihenmännchen, eine quiekende Wasserralle, Sumpfrohrsänger und Rohrammer. Die Beutelmeisen sind nur zu hören, mehrfach ertönt ihr feines "siiiii". Abends am Wurlsee kommt noch der Fischadler vorbei...



*Haubentaucher mit Küken (Lou Bertalan)*

### Do.15.06.2023:

Am Morgen machen wir alle einen Spaziergang vor dem Frühstück, da die Gesangsaktivität jetzt, Mitte Juni, schon stark abnimmt und nur in den Morgenstunden wirklich noch deutlich zu bemerken ist. Unterwegs halten wir kurz an, um einen Fischadler auf einem Telefonmast in die Gläser zu bekommen. Bei Rutenberg laufen wir an einer Datschensiedlung vorbei, wo uns ein Trauerschnäpperweibchen am Nistkasten überrascht, dann geht es durch den Wald auf eine größere grasbestandene Lichtung, wo wir Heidelerchen und einen Baumpieper singen hören (und sehen). Am Nachmittag haben wir uns mit Herrn Schöttler verabredet, ein Floßexperte, der uns auf einem großen Floß mit Elektroantrieb zwei Stunden über den Zenssee schippert. Während wir die Wasservogelwelt von der Seeseite aus bewundern (nun endlich auch Haubentaucherküken, die lauthals betteln und klassisch auch auf dem Rücken der Eltern mal spazierenfahren) erzählt uns Herr Schöttler alles Mögliche über die Flößerei, Geschichtliches und Lokales - Lychen ist als Flößerstadt bekannt.

Nachmittags tauchen fünf Großmöwen am Wurlsee auf - es handelt sich um gelbbeinige (baltische) Silbermöwen, wie die Fotos bestätigen. Abends wandern wir dann noch zur und über die Tangersdorfer Heide, ein sehr ausgedehnter ehemaliger Truppenübungsplatz, wo wir in der Dämmerung hoffen, das Schnurren des Ziegenmelkers zu hören. Dies ist uns zwar nicht vergönnt, es fängt zwischenzeitlich auch an zu regnen und der Weg ist weit, dafür sind hier kurz zwei Wiedehopfe zu sehen, eine Familie Waldlaubsänger zeigt sich direkt am Weg, die Landschaft ist wunderschön und als es schon zu Dunkeln beginnt, ist plötzlich deutlich das Pritzen einer Waldschnepfe zu hören

### Fr.16.06.2023:

Das Wetter ist heute durchwachsen, immer wieder gibt es kurze Schauer, bis wir nachmittags um vier wegen Starkregen gänzlich abbrechen müssen, da haben wir aber unser Programm an den Feldberger Seen schon fast fertig.

Ein weiterer alter Wald mit Moränenlöchern wird besucht, die "Heiligen Hallen" (nur dass uns ein Schauer von den eigentlichen "Hallen" abhält), hier (wie auch im Grumsin) ein Schwarzspecht. Dann ein Abstecher zum Hechtsee, der spannend ist, da von allen Seiten mit Moorgreiskraut umstanden und mit freien Schlammflächen, auf denen sich ein Paar Flussregenpfeifer zu Hause fühlen und kräftig balzen. Ein Highlight hier ist auch der Baumrarder, der durch vollkommen freies Gelände über eine Wiese springt. Vom Aussichtspunkt Reiherberg haben wir einen imposanten Blick auf den Feldberger Haussee - liegt dieser doch fast 100 Meter unterhalb des Ausgucks - so gewaltig sind hier die Endmoränen. Unten ist auf einer Plattform eine Lachmöwenkolonie im See. Wieder regnet es ein wenig und wir flüchten uns zum Mittagessen ins Hotel Hullerbusch, eine wirklich besondere Location mit geschmackvoller Ausstattung, ehemals ein Jagdschlösschen. In dessen Garten wird noch etwas nach Singvögeln geguckt (Kernbeißer, Heckenbraunelle, Gartenrotschwanz, Schwanzmeisen), dann machen wir einen kleinen Rundweg hinunter an den Schmalen Luzin, der wegen seines klaren, grünen Wassers bekannt ist und wollen uns dann noch den Garwitzer See ansehen - wozu es aber wegen des einsetzenden Wolkensturzes nicht mehr kommt.

### **Sa.17.06.2023:**

Auch heute machen wir eine Frühexkursion, und zwar wieder in die Retzower Heide, wie am Abend unseres ersten Tages. Noch einmal können wir die erstaunliche Vielfalt und Ursprünglichkeit dieses Gebiets genießen, überall singen Kuckucke und Pirole, auch Waldlaubsänger und Misteldrosseln sind zu hören. Und da: die frische Spur eines großen Caniden im brandenburgischen Sand - es ist tatsächlich eine Wolfsspur, wie mir der uckermärkische Wolfsbeauftragte später per Mail bestätigt. Außerdem wuselt es in einiger Entfernung: da käppeln sich gleich zwei Wiedehopfe und ein dritter singt von nebenan! Zwei junge Raubwürger sind schön zu sehen, außerdem mehrere Grauammern, ein Neuntöterpaar und ein paar Schwarzkehlchen, was will man mehr! Nach dem späten Frühstück verabschieden wir uns voneinander



und dem netten Hotelteam und bedauern fast, wieder in die "Zivilisation" zurückkehren zu müssen.



Drosselrohrsänger (Lou Bertalan)

### Liste der gesehenen Arten

Vögel:

Höckerschwan

Straßentaube

Gartengrasmücke

Graugans

Hohltaube

Klappergrasmücke

Pfeifente

Ringeltaube

Dorngrasmücke

Schnatterente

Türkentaube

Sperbergrasmücke

Krickente

Kuckuck

Wintergoldhähnchen

Stockente

Waldohreule

Sommergoldhähnchen

Knäkente

Wiedehopf

Grauschnäpper

Kolbenente

Eisvogel

Trauerschnäpper

Tafelente	Mauersegler	Zwergschnäpper
Reiherente	Wendehals	Beutelmeise
Schellente	Mittelspecht	Schwanzmeise
Gänsesäger	Kleinspecht	Sumpfmeise
Jagdfasan	Buntspecht	Tannenmeise
Haubentaucher	Schwarzspecht	Haubenmeise
Zwergtaucher	Grünspecht	Kohlmeise
Kormoran	Feldlerche	Blaumeise
Graureiher	Heidelerche	Kleiber
Silberreiher	Mehlschwalbe	Waldbaumläufer
Weißstorch	Rauchschwalbe	Gartenbaumläufer
Schwarzstorch	Uferschwalbe	Neuntöter
Fischadler	Baumpieper	Raubwürger
Wespenbussard	Bachstelze	Pirol
Schwarzmilan	Gebirgstelze	Eichelhäher
Rotmilan	Zaunkönig	Elster
Seeadler	Rotkehlchen	Saatkrähe
Rohrweihe	Hausrotschwanz	Nebelkrähe
Habicht	Gartenrotschwanz	Kolkrabe
Mäusebussard	Braunkehlchen	Star
Schreiadler	Schwarzkehlchen	Haussperling
Turmfalke	Nachtigall	Feldsperling
Baumfalke	Amsel	Buchfink
Wasserralle	Wacholderdrossel	Girlitz
Teichhuhn	Singdrossel	Grünfink
Blässhuhn	Misteldrossel	Stieglitz
Kranich	Rohrschwirl	Bluthänfling
Kiebitz	Gelbspötter	Gimpel
Flussregenpfeifer	Schilfrohrsänger	Kernbeißer

Flussuferläufer	Teichrohrsänger
Waldwasserläufer	Sumpfrohrsänger
Waldschnepfe	Drosselrohrsänger
Lachmöwe	Fitis
Sturmmöwe	Zilpzalp
Silbermöwe	Waldlaubsänger
Steppemöwe	Mönchsgrasmücke

weitere Tier- und Pflanzenarten:

unbestimmte Fledermaus (Pipistrellus sp.)

Rötelmaus

Nutria

Eichhörnchen

Feldhase

Baumratter

Waschbär

Rotfuchs

Wolf (Spuren)

Wildkatze (Straßenopfer)

Reh

Damwild

Rotbauchunke

unbestimmte Baldachinspinne

Große Pechlibelle

Gemeine Becherjungfer

Großer Blaupfeil

Kleine Königslibelle

Balkenschröter

unbestimmter Sackträger (Psychidae sp.)

Trauermantel

Breitgebänderter Staudenspanner

Schwarzspanner

Linienspanner

Eschenahorn

Zottige Wicke

Süßer Tragant

Gemeine Ochsenzunge

Bach-Nelkenwurz

Roter Fingerhut

Wiesenbocksbart

Moor-Greiskraut

Heidenelke

Gefleckte Fingerwurz

Breitblättrige Fingerwurz

Helmknabenkraut